

STÜÜR BORD '25

Jahresrückblick des Seeclubs Stäfa / Ausgabe 2025 / erschienen Januar 2026



Editorial / Vorwort

Liebe Mitglieder

Auch dieses Jahr erscheint wieder als Zusammenfassung unserer diversen Clubaktivitäten das Stüürbord als Jahresausgabe. Natürlich haben wir über einige der Anlässe schon kurz nach dem Ereignis auf der Website berichtet, aber einige Beiträge sind auch ausführlicher und mit mehr Bildern angereichert.

Es macht Freude zu sehen, wie aktiv wir als Club auf und neben dem Wasser waren, den guten Zusammenhalt, den wir haben und wie viele Mitglieder mit Freiwilligenarbeit dazu beitragen. Speziell zu erwähnen ist da sicher das Herbstfest Anfang Oktober in Stäfa, wo wir mit grossem Einsatz von vielen Mitgliedern ein grossartiges Angebot für Jung & Alt auf die Beine gestellt haben.

Es lief aber auch einiges nicht so toll. So hat unser Bootshausprojekt nochmals eine Zusatzschleife bei der Gemeinde genommen und die Abstimmung an der Gemeindeversammlung wurde auf Juni 2026 verschoben. Sehr positiv ist aber, dass wir im September 25 die Baubewilligung erhalten haben und auch die Finanzierung grosse Fortschritte macht. Mehr dazu auf der Präsidentenseite von Dieter.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die für diese Ausgaben geschrieben und fotografiert haben. Insbesondere danke ich Beate Brauner für die professionelle Gestaltung und Barbara Kaiser für das wie immer akribische Redigieren der Texte.

Ich wünsche uns allen eine tolle Rudersaison 2026 mit vielen erlebnisreichen Ausfahrten in guter Gesellschaft und freue mich schon auf die Artikel und Fotos Ende dieses Jahres.



Mit rudersportlichen Grüssen
Ueli Lott
Leitung Kommunikation

Inhalt

Vorwort	<i>Ueli Lott</i>	2
Seite des Präsidenten	<i>Dieter Widmer</i>	4
Head of the River Race in London	<i>David Appenzeller</i>	9
Bericht Regatta Schmerikon aus Sicht eines Helfers	<i>Urs Dummermuth</i>	12
Sternfahrt 2025	<i>Barbara Kaiser</i>	15
Bericht Wanderfahrt Lahn	<i>Alenka Ambroz</i>	18
Bericht Sudaay Race	<i>Anna Demmerer</i>	21
Bericht Leiter Leistungssport	<i>Tom Büchel</i>	23
Bericht SM Rotsee	<i>David Appenzeller</i>	25
Clubregatta	<i>Barbara Kaiser</i>	29
Bericht über AH-Anlässe	<i>Stephan Suter</i>	32
Bericht Herbstfest	<i>Ueli Lott</i>	34
Saison von Nina Wettstein	<i>Ueli Lott</i>	38
Mitgliederbestand / Impressum	<i>Redaktion</i>	42



Bericht des Präsidenten

Ausfahrt im Achter am Donnerstag,
11. Dezember 2025

Liebe Seeclublerinnen, liebe Seeclubler

Der verheerende Brand in einer Bar in Crans Montana an Silvester, der jahrelange Krieg in der Ukraine, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und viele andere Konflikte und Katastrophen berühren uns zutiefst. Warum muss so Schreckliches passieren? Warum können solche schlimme Geschehnisse in der heutigen Zeit nicht vermieden werden?

Ein anderes Thema, das mich auch bewegt: Über die Festtage hat mein Nachbar und ehemalige Profifussballer Cédric Brunner im SRF-Format Kehrsseite eindrücklich über Versagensängste, Zweifel und Überforderung an seinen vielen Fussballspielen beim FC Zürich und in der Bundesliga bei Arminia Bielefeld und Schalke 04 berichtet. Er legt jungen Athletinnen und Athleten nahe, sich früh mit dem Thema der mentalen Gesundheit zu befassen.

Immer wieder bin ich davon überzeugt, unser Rudersport ist wunderbar für Körper, Seele und Kameradschaft. Es ist ein Privileg, auf dem Zürichsee beim Seeclub Stäfa rudern zu dürfen.

Dies soll uns auch leiten, wenn wir grössere und kleinere Herausforderungen zu bewältigen haben, wie beispielsweise bei unserem Generationenprojekt «neues Bootshaus» und bei sogenannten Alltagsthemen. Wichtig dabei ist immer der respektvolle Umgang unter uns Breiten- und Leistungssportlerinnen und -sportler.

Unsere Leistungssportlerinnen und -sportler sind Botschafterinnen und Botschafter des Seeclub Stäfa an nationalen und internationalen Regatten, darauf sind wir stolz. Unser Breitensport bildet dabei die finanzielle Grundlage für die Ausübung des Leistungssports.

Wiederum blicken wir auf ein spannendes Ruderjahr mit schönen Ausfahrten und guten Resultaten an etlichen Regatten zurück!

Im **Breitensport** gab es viele interessante Aktivitäten. Gute Beispiele im Jahr 2025 waren die Neujahrsausfahrt, das traditionelle Anrudern, die Sternfahrt der Ruderclubs am oberen Zürichsee mit Brunch bei uns im Seeclub, die Wanderfahrt auf der Lahn, der Sunday Race Frauen Achter, die Mondscheinfahrten auf die Lützelau, die Clubregatta und der Frauenanlass in der archäologischen Sammlung der Uni Zürich. Leider musste das zur Tradition gewordene Abrudern wetterbedingt abgesagt werden. Besonders gefallen haben mir die gemischten Teams unseres Breiten- und Leistungssports beim Anrudern und an der Clubregatta. Ich danke den Mitgliedern, die diese schönen Events organisieren und sich im Breitensport aktiv engagieren.

Die Leistungen unserer Regattierenden vom **Leistungssport** in den vielen Trainings und an den Regatten machen uns Freude, nachfolgend einige prägende Beispiele.

Lanciert wurde die Wettkampfsaison mit dem ausgezeichneten 2. Platz von Nina Wettstein bei den Frauen an der **Swiss Rowing Indoors** am 1. März in Zug. Gefolgt mit der Teilnahme von Nina Wettstein, Stella Timm und Maximilian Gyr am harten **Langstreckentest in Mulhouse** vom 23. März mit dem tollen 2. Rang von Nina bei den Frauen!

Am 22. März nahm unser Stäfner Achter zum dritten Mal in Serie am legendären **Head of the River Race** auf der Themse **in London** teil und erreichte auf der 6.8 km langen Strecke den 111. Rang von 341 gestarteten Booten.

Die **Regatta Schmerikon** vom 10./11. Mai verzeichnete einen Melderekord mit 1'100 startenden Booten von 43 Ruderclubs. Wir danken dem OK unter der Leitung von Werner Merz und den vielen Helferinnen und Helfer vom Seeclub Stäfa für die ausgezeichnete Organisation dieser wichtigen Frühjahresregatta.

An den **Europameisterschaften in Plovdiv (BUL)** vom 29. Mai bis 1. Juni gewann Nina Wettstein im Doppelvierer der Frauen den kleinen Final und somit den tollen 7. Rang! Und an der internationalen Lucerne Regatta auf dem Rotsee vom 1. Juli ruderte Nina im Doppelvierer der Frauen auf den fünften Rang und qualifizierte sich im Doppelvierer der Frauen für die WM in Shanghai – das sind super Erfolge!

Vom 4. bis 6. Juli ruderten unsere Regattierenden an den **Schweizer Meisterschaften** auf dem Rotsee. Bei den **Juniorinnen und Junioren** teilgenommen haben Sophie Perlmutter (Skiff U15), Liam Schnüriger (8. Rang Doppelzweier U15), Stella Timm (6. Rang Skiff U19 und 5. Rang Doppelvierer U19) Milou Wispelweij (Skiff U19) und Maximilian Gyr (7. Rang Skiff U19 und 8. Rang Doppelzweier U19).

In den **Elite Rennen** ruderten Nina Wettstein (Bronzemedaille Skiff) und Anna Ingenhoven (6. Rang Skiff Leichtgewichte) und beide zusammen im Riemenzweier (6. Rang), Olivia Schmucki (Skiff), Tillo Razzai (Skiff Leichtgewichte), David Appenzeller und Janis Jucker im Doppelzweier (5. Rang) und David Appenzeller, Janis Jucker, Eric Timm und Sebastian Koch (Reuss Luzern) im Doppelvierer (toller 4. Rang nur 0.6 Sek. hinter der Bronzemedaille).

Im Doppelzweiter bei den **Masters** in der Kategorie D gewannen Fabio Razzai und Andy Hartmann die Silbermedaille und knapp dahinter Michael Rabe und Tom Büchel die Bronzemedaille. Im Doppelvierer Masters D erreichten die vier zusammen die Silbermedaille und im Doppelvierer Masters E gewann Beni Soland in Renngemeinschaft mit GC und Rigi Küssnacht die Goldmedaille.

Am 13./14. September ruderten Stella Timm und Maximilian Gyr am **Vierstädtekampf** in Rapperswil im Team des Ruderverbands oberer Zürichsee (ROZ) erfolgreich in verschiedenen Booten (drei Siege und ein 2. Platz) gegen Teams aus Berlin, Bydgoszcz Polen und der Lombardei.

An den **Weltmeisterschaften in Shanghai** vom 21. bis 28. September ruderte Nina Wettstein im Doppelvierer der Frauen (9. Rang) und im erstmalig durchgeführten Mixed-Achter (7. Rang) - herzliche Gratulation Nina!

An der **UNI-POLY Regatta in Zürich** vom 1. November war der Seeclub Stäfa wiederum gut vertreten mit Janis Jucker (im Poly Achter) und Cédric Payer, Nino Piffaretti und Yannick Hürzeler (alle im Uni Achter). Im abschliessenden 16er-Rennen ruderten Stella Timm und Maximilian Gyr im Ruderverband oberer Zürichsee.

Am **Basel Head** am 15. November nahm unser Herren Achter als Renngemeinschaft SC Stäfa/SC Sempach im Sprint-Rennen (350 m) und im Langstrecken-Hauptrennen (6.4 km) teil. Nina Wettstein ruderte in beiden Rennen

im Schweizerischen Verbandsachter der Frauen.

Wir sind stolz auf die ausgezeichneten Leistungen und gratulieren allen Regattierenden, dem Trainerteam Stefan Jucker, Irene Timm und Rubino Marconi und allen Helferinnen und Helfer im Vorder- und Hintergrund.

Mit Kick-off am 17. Juli betreuten wir im Sommer das **Team Diamond Row** (Juan Hausherr, Simon Rohrer, Ananta Schorer und Mauro Sisera) beim Erlernen und Vertiefen der Rudertechnik auf dem Ergometer und in vielen Ausfahrten in verschiedenen Booten. Das Team Diamond Row will im Dezember 2027 den Atlantik im Ruderboot überqueren. Wir wünschen den vier Grenadieren alles Gute und viel Erfolg bei den weiteren Vorbereitungen!

Durch den grossen Einsatz der Teams der beiden Ressorts **Boote und Infrastruktur** ist das tägliche Rudern für uns alle erst möglich. Sie engagieren sich mit grossem Engagement für die Instandhaltung der Boote, des Clubhauses und des Geländes – herzlichen Dank euch! Auch vielen Dank an die Mitglieder, die am Bootstrimming- und Reparaturtag und am Herbstputz fleissig mitangepackt haben.

Am **Stäfner Herbstfest** vom 3. bis 5. Oktober war eine ausgezeichnete Stimmung an unserem Standort am Seeplatz, getragen von der tollen Zusammenarbeit unserer Mitglieder des Leistungs- und Breitensports. Herzlichen Dank an unser OK unter der Leitung von Britta Matthesius und an alle Helferinnen und Helfer für euren grossen Einsatz.

Am 27. März führten wir unsere **Generalversammlung** mit den üblichen Traktanden zur Jahresrechnung 2024, zum Budget 2025, zu den Berichten aus den Ressorts und den Wahlen durch. Nach insgesamt 21jähriger Tätigkeit im Vorstand, wovon die letzten 6 Jahre als Leiter Leistungssport hat Urs Tischauser sein Amt an Tom Büchel weitergegeben. Wir danken Pfusi herzlich für sein grosses Engagement! Weiter informierten wir über die Planung des Stäfner Herbstfests und über den Stand des Boothausprojekts. An der **Herbstversammlung und ausserordentlichen Generalversammlung** vom 30. Oktober behandelten wir die Berichte aus den Ressorts, die Anpassungen der Statuten bezüglich Ethik und Doping Charta, die Präsentation vom Team Diamond Row, die Schlusspräsentation zum erfolgreichen Stäfner Herbstfest und das weitere Vorgehen im Bootshausprojekt.

Am 16. September 2025 ist unser **Bootshausprojekt** von der Gemeinde Stäfa ohne Auflagen bewilligt worden - das ist ein grosser Meilenstein.

Ernst Schweizer und ich führen gute Gespräche mit den Gemeinden Stäfa und Männedorf zur Finanzierung unseres Projekts bezüglich Beiträge und Darlehen sowie zum Baurechtsvertrag. Am 23. November und 1. Dezember sind wir mit einem Aufruf auf euch Mitglieder zur Unterstützung bei der Bootshausfinanzierung und der Eigenleistungen zugegangen. Im Namen des Vorstands danke ich herzlich allen bisher eingegangenen Zahlungen und Bestätigungen für Spenden und Darlehen und zur Mitarbeit bei den Eigenleistungen. Weitere Spenden, Darlehen und Mitarbeit sind natürlich herzlich willkommen, um die Fremdfinanzierung des Neubaus möglichst tief halten zu können.

An der Gemeindeversammlung Stäfa vom 15. Juni 2026 wird die Finanzierung und der Baurechtsvertrag traktandiert. Wir bitten unsere Mitglieder, die in Stäfa wohnen, möglichst zahlreich daran teilzunehmen. Der weitere Ablauf des Bauprojekts ist wie folgt geplant: Baubeginn nach den Schweizer Meisterschaften im Juli 2027, Wiederbezug der Halle im Oktober 2027, Ausbau des Obergeschosses im Winter 2027/28 und Abschluss der Umgebungsarbeiten im Frühling 2028.

Der **Bootshauskommission** unter der Leitung von Ernst Schweizer danke ich herzlich für ihren grossen und wichtigen Einsatz für unser Generationenprojekt.

Die **freiwilligen Einsätze** unserer Mitglieder bilden das Fundament zur Ausübung unseres wunderbaren Rudersports. Ich danke allen Mitgliedern, die aktiv mitanpacken und freue mich auf eure Einsätze im laufenden Jahr.

Speziell danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den Mitgliedern der Ausschüsse für Infrastruktur, Boote und Kommunikation, dem Trainerteam und den Mitgliedern der Bootshauskommission. Im Namen des Vorstands danke ich allen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung bei den Trainings im Leistungs-, Jugend- und Breitensport, bei den Regatten, den Ergometer- und Hallentrainings, bei den Versammlungen, den Bootsreparaturen, den Putzaktionen im Bootshaus, den Montags-Einsätzen und bei allen anderen Aktivitäten für den Seeclub.

Ich wünsche Euch ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2026 mit vielen schönen Momenten auf und neben dem See!



Herzliche Grüsse
Dieter Widmer
Präsident Seeclub Stäfa



Head of the River Race «HORR» since 1926 – von Mortlake nach Putney in London

23. März 2025: Traditions-Achterrennen mit 341 Mannschaften



David Appenzeller

Bereits zum dritten Mal in den letzten drei Jahren startete ein Acher aus Stäfa am legendären «Head» in London. Nach den altbekannten Schwierigkeiten bei der Trainingsorganisation im November und Dezember, ging es im Januar so richtig los mit den Trainings: jedes Wochenende standen 1 – 3 Achtertrainings auf dem Programm.

Bis auf das letzte Training vor dem Head, war jedes Training besser als das Vorherige: Der Fokus, die Bereitschaft, die Konzentration, die Motivation für noch mehr hohe Schlag-

zahlen; alle diese Bausteine formten sich immer mehr zu einem humorvollen, homogenen Team.

Am Donnerstag, zwei Tage vor dem Rennen, war es dann endlich so weit: Wir reisten nach London, checkten im Hotel ein und freuten uns auf das Training am nächsten Tag.

Im Vergleich zu anderen Jahren hatte es diesmal das gesamte Material bis nach London geschafft; wir riggerten das Boot an und gingen aufs Wasser: Anders als hier in der Schweiz, hat es in London keine Pontons, da die Wasserhöhe auf der Themse stark variiert; man muss also mit dem Boot ins Wasser laufen und von dort aus einsteigen. Wir gewöhnten uns schnell an das Fließgewässer und konnten so ein gewohntes, solides Training absolvieren. Nach einem gemeinsamen Mittagessen teilten wir uns auf. Die einen fuhren mit der Underground in die City, die anderen gingen zurück ins Hotel um zu Arbeiten oder sich Auszuruhen. Am Abend verabredeten wir uns im «Prince of Wales» einem klassischen, englischen Pub, wo wir 13 Personen einen schönen, aber nicht all zu langen Abend verbrachten. Am

Samstag war endlich Race-Day: Da die Veranstalter aufgrund des sich verändernden Wasserstandes praktisch keinen Spielraum für die Startzeit haben, startete das Rennen dieses Jahr um 9:15 Uhr. Der Wecker läutete also ziemlich früh und nach dem gemeinsamen Morgenessen machten wir uns auf den Weg zur Themse. Dort ging alles dann ziemlich schnell: Alle Schrauben wurden kontrolliert, die Startnummern wurden angebracht, das Rennen wurde kurz besprochen; dann war es bereits Zeit zum Einwassern.

Wie immer war das Einrudern bis zum Start in Chiswick sehr mühsam. Immer wieder muss man anhalten, einem langsameren Boot ausweichen oder einem schnelleren Boot Platz machen. Besonders für Gil am Steuer war das Warm-Up nerven- und energieraubend. Nach etwa 45 Minuten erreichten wir das Startgelände hinter der Chiswick-Bridge. Wir konnten uns verhältnismässig schnell und unkompliziert richtig einreihen und dann ging die grosse Warterei los. Wir vertrieben uns die Zeit mit unter anderem lustigen Sprüchen und vor allem einer Diskussion, wie man am einfachsten und ohne grossen Schaden seine Blase leeren konnte (was wir dann auch so umgesetzt haben – mehr und weniger erfolgreich). Nach langem Warten begannen die Boote unserer «Division 3» (=Startnummern 101 – 150) sich umzudrehen. Dann wurde ein Boot nach dem anderen auf die Strecke geschickt. Langsam begannen wir Schlagzahl und Druck zu erhöhen und machten uns auf die ca. 6.8km lange Reise zur Putney Bridge. Wir fanden schnell einen stabilen Rhythmus und fuhren schon bald auf das Boot vor uns mit Startnr. 108 auf und überholten es auch gleich. Der Rest des Rennens verlief eher unspektakulär; souverän hielten wir uns die beiden Boote hinter uns vom Leib und liessen sie nicht gross angreifen. Auf der anderen Seite fuhren wir immer dichter auf die Boote 106 und 107 auf, vermochten diese aber knapp nicht mehr zu überholen.

Alle waren im Grossen und Ganzen zufrieden mit dem Rennen; wir waren uns aber einig, dass während dem ganzen Rennen etwas an Aggressivität und die Spritzigkeit fehlte. Trotzdem war es, vor allem technisch, ein sehr solides Rennen von uns.

Der Vorjahressieger aus Henley, der Leander Club, gewann das Rennen. Der Seeclub Stäfa beendete das Rennen auf Rang 111 von 341 gestarteten Booten. Resultatmässig war es für alle etwas enttäuschend; fühlten sich doch alle etwas unter Wert geschlagen. Beim Head zählt natürlich jede Sekunde; wären wir 10 Sekunden (= 0.7s / 500m) schneller gewesen, wären wir etwa 20 Ränge weiter vorne klassiert gewesen.

«Wäre wäre Fahrradkette, so ungefähr – oder wie auch immer» - wir hatten Spass, das ist die Hauptsache. Für ein nächstes Mal müssen wir sicher physisch ein, zwei Schippen drauflegen und insgesamt noch etwas aggressiver agieren.



Im Bug: Gian Jucker, Merrill Gutzwiller

Im «Maschinenraum»: Janis Jucker, Tim Thurnherr, Eric Timm, Cédric Payer

Schlagzweier: Nils Braun, David Appenzeller

Steuermann: Gil Payer

Trainer: Stefan Jucker

Nach dem Rennen verluden wir wieder das ganze Material auf den Stämpfli-Trailer und verbrachten dann, einen langen, lustigen Abend in der Londoner Innenstadt, inklusive Pub-Tour und einem mehr oder weniger erfolgreichen Abstecher im Casino.

Bevor wir am Sonntagabend bereits wieder die Heimreise antreten mussten, genossen wir noch einmal die Londoner Innenstadt und liessen so gelungene und erfüllende Tage ausklingen.

Herzlichen Dank an alle, welche uns auf dieser Reise unterstützt und begleitet haben; sei es vor Ort in London oder als einer der vielen Ersatzruderern/-steuerleute, welche in zahlreichen Trainings eingesprungen sind und somit das Training überhaupt ermöglichten. Wie immer gebührt der grösste Dank aber Stefan Jucker, welcher uns einerseits von Training zu Training pushte und schneller machte, andererseits auch die ganze Reise, von Hotel bis Bootstransport, organisiert hatte – Herzlichen Dank!



Regatta Schmerikon – Götter in Blau: Was die Schiedsrichter wirklich leisten

10. / 11. Mai 2025



Urs Dumermuth

Wenn am Wochenende vom 10. /11. Mai 2025 in der idyllischen Bucht von Schmerikon beim nationalen Regatta-Wochenende wieder die Boote an der Startlinie stehen, liegt Spannung in der Luft. Zwischen flutternden Vereinsfahnen, nervösen Startern und aufgeregten Trainer-Rufen sind sie kaum zu übersehen – die Frauen und Männer in Blau.

Die Ruderschiedsrichterinnen und -schiedsrichter wachen über Fairness, Sicherheit und sportliche Ordnung. Ohne sie

würde aus der Regatta ein chaotisches Wettrennen – und wer einmal mit ihnen unterwegs war, weiss: Sie nehmen ihren Job ernst. Und das ist auch gut so.

Wer steckt dahinter?

Verband, Ausbildung & Teampayer

Dass eine Regatta überhaupt so reibungslos abläuft, ist kein Zufall. Der Schweizerische Ruderverband (SRV) ist die Dachorganisation des Rudersports in der Schweiz. Er legt die Reglements fest, bildet Schiedsrichter aus und sorgt für einheitliche Standards – vom Bodensee bis zum Genfersee. In Schmerikon ist ausserdem der Ruderverband Oberer Zürichsee (ROZ) federführend, unterstützt von zahlreichen Helferinnen, Helfern und natürlich den Vereinen der Region – also auch uns vom Seeclub Stäfa. Ein besonderes Dankeschön geht an unseren Clubkameraden **Werner Merz**, der seit Jahren federführend für die Organisation der Regatta in Schmerikon verantwortlich ist und dabei stets die Ruhe bewahrt – auch wenn es auf dem Wasser manchmal etwas hektisch wird. Wer Schiedsrichter werden will, muss übrigens einiges leisten: eine Ausbildung absolvieren, Regatta-

Praxis sammeln und regelmässig Fortbildungen besuchen.
Kein Spaziergang! Denn Entscheidungen fallen oft in Sekunden – bei Wind, Wellen und manchmal unklarer Sicht.

Die unauffälligen Filmregisseure – Aufgabenverteilung beim Renntag

Eine Regatta ist wie ein gut erprobtes Orchester:
Jede Rolle zählt, und alles muss im Takt sein.

– Der **Aligneur** steht am Start, sorgt für exakt ausgerichtete Boote und ruft, wenn nötig, ein lautes «Boot 5, bitte zurück, zurück, stop!».

– Der **Starter** ist die Stimme des Augenblicks –
«Attention... Go!» – und schon fliegen die Boote los.

– Die **Streckenschiedsrichter (Umpires)** fahren mit ihren Motorbooten parallel zur Strecke bzw. hinter den Booten in einer Bahn. Sie halten die Boote in der Bahn, winken mit Flaggen, geben Anweisungen – und sind gleichzeitig Schiedsrichter, Sicherheitsdienst und Funkmoderatoren in einem.

– Der **Zielschiedsrichter** hat den schärfsten Blick des Tages. Wenn zwei Boote gleichzeitig über die Linie gehen, entscheidet sein Auge, wer gewonnen hat.

– Der **Jurypräsident** hält alles zusammen, moderiert Proteste und sorgt für Ruhe, wenn am Steg die Emotionen hochkochen.

Klingt nach Routine, ist aber pure Präzisionsarbeit – unter Sonnenschein, Wind, oder bei leichtem Wellengang, der das Boot schaukeln lässt, während Sekunden gezählt werden.

Warum das alles so wichtig ist

Weil Rudern nicht nur Muskelarbeit ist, sondern auch Vertrauen. Vertrauen darauf, dass alle dieselben Chancen haben – und dass Fairness über dem Wettkampf steht. Wenn ein Boot zu früh startet, eine Bahn kreuzt oder ein anderes behindert – sind es die Schiedsrichter, die einschreiten. Sie sorgen dafür, dass das Rennen sportlich bleibt, und dass am Ende nicht Glück oder Chaos entscheidet, sondern Leistung.

Und: Sie wachen auch über die Sicherheit. Wenn ein Boot kentert oder jemand Hilfe braucht, sind sie sofort da – in Sekunden. Kein Applaus, kein Jubel, aber höchste Konzentration.

Zahlen und Fakten zur Regatta Schmerikon 2025

Damit man mal ein Gefühl bekommt, was da alles läuft:

- 13. Austragung der nationalen Regatta in Schmerikon
- Über 1'130 Meldungen – neuer Teilnehmerrekord
- Rennen an zwei Tagen, Samstag 10:00 – 19:45 Uhr, Sonntag 08:00 – 16:45 Uhr
- Vereine aus der ganzen Schweiz: Zürichsee, Innerschweiz, Tessin, Romandie
- Organisation: Ruderverband Oberer Zürichsee (ROZ) in



Zusammenarbeit mit dem SRV

– Unzählige Helfer:innen, Zeitnehmer:innen, Bootsführer:innen, Streckenposten – und eben: unsere Götter in Blau
Eine logistische Meisterleistung, die fast schon an eine kleine Militäroperation erinnert – nur mit mehr Teamgeist und weniger Tarnanzug.

Seeclub Stäfa mittendrin statt nur dabei

Auch wir vom Seeclub Stäfa waren natürlich mit Herzblut dabei – auf dem Wasser und an Land. Unsere Boote kämpften sich durch faire, spannende Rennen, unterstützt von Trainer:innen, Familien und Fans am Ufer.

Und während die Sportlerinnen und Sportler schwitzten, gab es noch andere aus dem Club, die das Geschehen hautnah miterlebten: im Motorboot – direkt neben den Schiedsrichtern. Der Autor dieses Berichts schreibt das nämlich nicht vom Hörensagen. Jedes Jahr darf (oder muss) er als Motorbootfahrer bei der Regatta Schmerikon mitfahren – Seite an Seite mit den Schiedsrichtern, mitten im Geschehen. Da sieht man, wie viel Konzentration, Ruhe und Fingerspitzengefühl diese Arbeit verlangt. Wenn der Wind

auffrischt, Boote zu nahe kommen oder Startsignale durcheinander gehen, bleibt keine Zeit für Theorie – dann zählt nur Erfahrung und Teamwork.

Und genau das macht den Job so faszinierend: Von aussen wirkt es streng und formell, aber auf dem Wasser ist es pure Leidenschaft und Verantwortung in Echtzeit.

Fazit – Ein Hoch auf die «Götter in Blau»

Sie sind die stillen Garanten dafür, dass unsere Rennen fair, sicher und sportlich bleiben. Sie frieren im Morgennebel, verbrennen sich am Nachmittag in der Sonne die Nase, halten die Flagge im richtigen Moment hoch – und sorgen dafür, dass wir Ruderinnen und Ruderer einfach das tun können, was wir lieben: rudern.

Also: Ein herzliches Dankeschön an die Offiziellen, die Organisatoren, den ROZ, den SRV – und natürlich an unsere vielen eigenen Helferinnen und Helfer vom Seeclub Stäfa. Ohne euch wäre die Regatta nur halb so präzise, halb so fair – und ganz sicher nicht halb so schön.

Bis nächstes Jahr in Schmerikon – wir sehen uns auf dem Wasser (oder auf dem Motorboot).





Sternfahrt 2025 – Rekordbeteiligung bei strahlendem Frühlingswetter

18. Mai 2025



Barbara Kaiser

Am Sonntag, 18. Mai 2025, fand die traditionelle Sternfahrt der Ruderclubs vom oberen Zürichsee statt. Gastgeber war in diesem Jahr der Seeclub Stäfa und das bei bestem Frühlingswetter.

Über 80 Ruderinnen und Ruderer aus Thalwil, Küsnacht, Erlenbach, Horgen, Wädenswil und Rapperswil Jona fanden den Weg im Boot nach Stäfa – ein neuer Teilnahmerecord! Zum Glück bietet unser Clubgelände ausreichend Platz, um sowohl die Boote sicher zu lagern als auch unsere Gäste





gebührend zu empfangen.

Nach der Ankunft ca. um 9 Uhr erwartete die Teilnehmenden ein reichhaltiger Brunch: selbstgebackenes Brot, eine feine Auswahl an Käse und Fleisch, frische Früchte, Müesli, Kaffee und Tee – und natürlich ein Kuchenbuffet vom Feinsten.

Die Stimmung war bestens, es wurde viel gelacht und ein reger Austausch zwischen den Clubs gepflegt. Gegen Mittag hiess es dann mit vollen Bäuchen und einer neuen Schicht Sonnencreme einzuwassern und sich auf den kürzeren oder längeren Heimweg zu begeben. Täuschte es oder lagen einige Boote etwas tiefer im Wasser?

Kaum waren die Boote weg, besuchte uns dann spontan noch eine Gruppe des Polytechniker Ruderclubs – auch diese konnten wir noch bewirten.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die diesen tollen Anlass möglich gemacht haben!

Ein rundum gelungener Sonntag mit vielen glücklichen Gesichtern! Bis zur nächsten Sternfahrt, wir freuen uns darauf!





Lahntour – Rudern wie in alten Zeiten

Auffahrt 2025



Alenka Ambroz

Es ging Schlag auf Schlag: Kaum hat der Seeclub Stäfa SCS vor Weihnachten 2024 die Rudertour Lahn im deutschen Mittelhessen ausgeschrieben, waren alle Rollsitze und Plätze besetzt. Am langen Auffahrtwochenende vom 29. bis 31. Mai 2025 absolvierten dann 17 Rudernde des SCS auf 3 Booten fast 96 Kilometer und passierten dabei 16 Schleusen und einen Tunnel. Die Rudertour auf der Lahn war ein voller Erfolg!

Man wählte sich in einer anderen Welt und Zeit: Die Lahn,

ein Nebenfluss des Rheins, ist auch heute noch ein verwunschener Fluss, eine stille Schönheit, gesäumt von hohem Baumbestand, ein Paradies für viele Vogelarten. Die Ruderboote, mal mehr, mal weniger zahlreich, schienen nichts als Nebensache zu sein in diesem Gemälde aus Grün- und Blautönen. Der unbestrittene Star auf der Lahn war der Eisvogel, der allen elegant die Show stahl. Die Lahn schien es nicht zu kümmern, sie floss unbekümmert und fast träge in ihre eigene Geschichte hinein.

Und die hat es in sich: Knapp eine halbe Stunde nach dem Einwassern am 29.5.25 wartete der älteste, längste und heute noch befahrbare Schifffahrtstunnel auf uns! Unsere drei Boote waren 195 Meter lang «unter Tag», der Weilburger Schifffahrtstunnel war ein einmaliges Erlebnis. Details siehe Infokasten.

An diesem ersten Rudertag warteten vier weitere Schleusen auf uns, alle handbetrieben. Das hiess konkret, dass zwei von uns alternierend «Landdienst» hatten und als Schleusenwarte im Einsatz waren. Auch dies eine spannende

Erfahrung – wer öffnet die Schleusentore am schnellsten? Rudern auf der Lahn hiess auch geduldig sein, zuwarten, einordnen vor den Schleusen, Distanz halten zu den vielen anderen Booten, die sich in den Schleusen dicht aneinander drängten. Man kam sich nah in den diversen Schleusen, manch schöne Begegnung war zu verzeichnen.

Wir ruderten insgesamt an drei Tagen. Alles klappte wie am Schnürchen, da Hans Gilomen und Ernst Schweizer die Reise umsichtig geplant hatten. Zusammen mit Stephan Suter haben sie im Frühjahr 25 vor Ort die Ruderstrecken festgelegt, Restaurants und Hotels getestet, die Schleusenbedienungen, Durchfahrtszeiten und Strömungen notiert, Bootslagerplätze eruiert und mit den Ruderclubs Kontakt aufgenommen. Dem Trio gebührt für die grosse Vorarbeit ein grosser Dank!

Wind, Wasser und Wetter zeigten sich am Auffahrtswochenende 2025 von der besten Seite. Am letzten Tag musste die Tour wegen eines aufkommenden Gewitters abgekürzt werden, Sicherheit ging vor.



27. Mai 2025, Dienstag: Aufladen der Boote Lady in Red, Seebueb, Langenbaum im SCS. Fahrer mit Bootsanhänger: Ernst Schweizer und Hans Gilomen.

28. Mai 2025, Mittwoch: Hinfahrt mit dem Car (Bissig Reisen) über Thayngen – Stuttgart – Karlsruhe – Limburg a.d.Lahn. Nachtessen: Schwarzer Adler Limburg. Übernachtungen: Dom Hotel Limburg. Die Boote sind in Weilburg a.d. Lahn beim Weilburger Ruder-Verein durch Hans Gilomen und Ernst Schweizer mit Barbara und Bruno Kaiser abgeladen worden. Anhänger in Bad Ems (Zielort der Wanderfahrt) abgestellt.

29. Mai 2025, Donnerstag (Auffahrt): Weilburg – Limburg: Der Weilburger Schifffahrtstunnel unterquert auf einer Länge von 195 Metern von Norden nach Süden den Mühlberg. Der Tunnel ist an der Südseite an eine Koppelschleuse angeschlossen, erbaut 1844-1847. Diese Schleuse muss von Hand bedient werden, sie gleicht den Höhenunterschied von 4,65 Metern aus, der durch das Abkürzen der Lahnschleife entstanden ist. Jede der beiden Schleusenammern hat eine Länge von 42 Metern, wobei sich ein Teil der Schleusenanlage innerhalb des Tunnels befindet. Die Wassertiefe im Tunnel beträgt 1,75 Meter, die Tunnelbreite liegt bei 5,6 Metern, die Tunnelhöhe liegt am Scheitelpunkt der Röhre bei 6,3 Metern. Danach 4 Schleusen, von Hand betrieben.

30. Mai 2025, Freitag. Limburg - Laurenburg, Vier Schleusen, alle bedient.

31. Mai 2025, Samstag: Laurenburg - Nassau. Vier bediente Schleusen. Vorzeitiges Ende der Wanderfahrt in Nassau wegen Warnung vor heftigen Unwettern am Nachmittag.

1. Juni 2025, Sonntag: Heimfahrt ab Limburg a.d. Lahn über Karlsruhe - Freiburg - Basel. 15:30 h Plangemässe Ankunft und Abladen der Boote im Seeclub Stäfa.





Sunday Race – erstmals mit einem Stäfner Frauenachter

15. Juni 2025



Anna Demmerer

Wir schreiben den 11. Januar 2025. Angela Bucher kontaktiert mich (die Verfasserin), ob ich Lust hätte, bei einem Frauen 8er für das Sunday Race mitzumachen. Die frostigen Temperaturen waren nicht gerade einladend, aber ja klar, das machen wir.

Also trafen wir uns zum «Kickoff-Training». Wir waren ein Kernteam von 8 Damen und 5 als Reserve für das Training bzw. als Backup falls jemand beim Rennen ausfällt. Eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Erfahrungsstufen,

Altersstufen, aber alle top motiviert. Also dann, auf geht's ins Boot – bei -2 °C und Bise. Sagen wir mal so, das erste Training war durchwachsen und es kamen die ersten Zweifel auf, bei den Ruderinnen und bei Zuschauern. Aber wir bleiben dran. Gleichgewichtsübungen, Stoppübung, Kraft auf die Beine, Stoppübung, viele Stoppübungen, Sonntag für Sonntag. Zusätzlich noch Ergotraining und ein Logo muss her. Die Wahl fällt auf 008 Oktopus und Evelyn kriert dazu das passende Logo, gedruckt auf eigens für das Rennen bestellten T-Shirts. Das Motto lautet: wenn wir schon nicht die schnellsten sind, dann zumindest die schönsten. Am 15. Juni war es dann soweit. Die Oktopusse bestehend aus 1. Bodil Fluit, 2. Martina Capizzi, 3. Dana Timmons, 4. Angela Bucher, 5. Sabine Ackerschott, 6. Anna Demmerer, 7. Rahel Peter, 8. Alice Bechtiger und Thomas Nigg im Cox machen sich auf den Weg. Um 5 Uhr geht es los Richtung Seeclub Zürich. Das Wasser ist wunderbar glatt, die Stimmung bei uns Regattaunerfahrenen etwas nervös aber voller Vorfreude. Es sind 5 8er Teams angemeldet, somit war klar, wir müssen zweimal ran. Um 7:45 Uhr geht's es zum Einrudern, der geplante Start ist

um 8:20 Uhr. Ein Blick aufs Wasser und zum Himmel zeigt, dass es so ruhig wie um 5:00 Uhr wohl nicht bleiben wird. Pünktlich um 9:50 Uhr beginnt das Rennen. Wir erwischen einen guten Start, das unruhiger werdende Wasser haben wir oft genug trainiert. Konzentriert bleiben, lange Schläge, nicht hektisch werden. Wir lassen das Boot des RC Zürich hinter uns und werden zweite hinter dem Boot vom RC Thalwil. Riesenfreude und zugegeben auch Überraschung bei allen Beteiligten. Auf geht's ins A-Finale. Allerdings macht der Himmel immer mehr zu und die Wellen werden immer giftiger und höher. Aber die Rennleitung zieht es durch. Als wir zum Start rudern, haben wir das Boot 2x ausgeschöpft, sind nass und der Himmel verheisst nichts Gutes. Ein Gewittersturm zieht auf, es beginnt zu regnen. Die Rennleitung zieht es trotzdem durch. Los geht's. Nach 10 m sind wir alle völlig durchnässt und haben richtig Wasser im Boot, aber den anderen Teams geht es nicht besser. Die Damen von Nordiska RF hängen uns ab, aber mit dem Boot vom RC Thalwil liefern wir uns ein Kopf an Kopf Rennen. Zum Schluss werden wir zu hektisch und landen mit einer Sekunde Rückstand auf dem 3. Rang des A-Finals. Und dann ist es da, das Gewitter. Unsere Schlagfrau Alice bleibt ruhig, für manche schon zu ruhig, und bringt uns sicher wieder zum Ponton. Wir sind trotz allem mächtig stolz und es ist klar ... we want more!

Ein grosser Dank gilt v.a. Evelyn, die erstens an uns geglaubt hat, mit uns den Weg bis zum Rennen gegangen ist und das wunderbare Logo entworfen hat. Und ein Dank an unseren Co-Coach Barbara – immer daran denken: Locker in den Schultern, Ladies!





Bericht Leiter Leistungssport

Kurzer Rückblick auf mein noch nicht ganz vollendetes 1. Jahr als Leiter

Ressort Leistungssport des Seeclubs Stäfa und Ausblick auf 2026



Tom Büchel

Bei meinem Antritt als Leiter Ressort Leistungssport des Seeclubs Stäfa im März vergangenen Jahres konnte ich auf ein eingespieltes Trainerteam bestehend aus Headcoach Stefan Jucker sowie der Trainerin Irene Timm und des Trainers Rubino Marconi zählen. Dieses Team hat mit Unterstützung durch Fabio Razzai sowie jungen Ruderern wie Olivia Schmucki, David Appenzeller, Brian Büchel bei den Anfängerkursen den intensiven Ruderbetrieb aufrechterhalten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle für eure

wert- und verantwortungsvolle Arbeit.

Das Highlight des Jahres aus der Sicht des Leistungssports war die EM - und WM - Teilnahme von Nina Wettstein. Wir sind stolz darauf, eine so erfolgreiche Spitzenathletin zu den Mitgliedern des Seeclubs Stäfa zählen zu dürfen. Herzliche Gratulation zu Deinen Erfolgen Nina, welche du dir mit viel Ausdauer, Durchhaltevermögen und Schweiß erarbeitet hast. Wir werden Dich auf dem Weg zu Deinem nächsten grossen Ziel, der Teilnahme an den Olympischen Spielen von 2028 in Los Angeles, nach Kräften unterstützen.

In Anbetracht des ausgedünnten Bestandes an JuniorInnen (und Leistungssportrudern) und der grossen Nachfrage haben wir im letzten Jahr drei statt zwei Anfängerruderkurse durchgeführt. Von den insgesamt 25 Kursbesuchern sind 14 in den Seeclub eingetreten. Wie viele auch die Ambition und die Fähigkeit mitbringen, kommende Saison Rennen zu fahren, wird sich zeigen.

Im Hinblick auf die Verstärkung des Trainerteams haben wir im vergangenen Jahr die Ausbildung von jungen Ruderern

zum J+S Leiter in Angriff genommen. David Appenzeller und Eric Timm haben im September den Kurs erfolgreich absolviert. Kommenden März werden Brian Büchel und Gil Payer ebenfalls zum J+S Leiter Rudersport ausgebildet.

Trotz ihres Engagements in ihrem jeweiligen Studium hoffen wir auf die tatkräftige Unterstützung der jungen J+S Leiter im Rahmen des Junioren - Trainingsbetriebes, insbesondere da Rubino sein Engagement altershalber abgeben möchte.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam auf einem guten Weg unterwegs sind, und freue mich auf eure lautstarke Unterstützung unserer Regattierenden an den Regatten im

2026. Ebenso zähle ich auf eure Unterstützung im Sinne des Clubs, des Nachwuchses und der Gemeinschaft, wenn es darum geht, Lösungen zu finden. Sei dies im Zusammenhang mit dem Neubau, den Booten oder anderen clubinternen Themen. Letztlich sind wir ein Team und haben ein Ziel: Eine tolle Gemeinschaft mit leistungsstarken Aushängeschildern, welche einen wunderbaren Sport mit unverwechselbarem Spirit verbindet.

Herzlich Tom Büchel

Schülerinnen und Schüler des Ruderurses





Schweizermeisterschaft auf dem Rotsee – junge Talente und erfolgreiche Masters

26. – 29. Juni 2025



David Appenzeller

Und dann war es schon wieder so weit: Die Regattasaison 2025 war schon fast wieder Geschichte. Doch wie immer bleibt ein Highlight zum Schluss: Die Schweizermeisterschaften auf dem wunderschönen Rotsee in Luzern. Im Gegensatz zu anderen Jahren luden wir die Boote bereits am Montagabend auf, sodass wir bereits ab Dienstagabend jeden Tag auf dem Rotsee trainieren konnten. Dies hatte sich bewährt, war der Zürichsee in den Tagen vor der SM oftmals nicht mehr ruderbar.

U15

Sophie Perlmutter, Liam Schnüringer

Am Freitag stand dann bereits das erste Rennen für den Seeclub auf dem Programm: Liam Schnüringer startete zusammen mit Jason Amrhein vom Ruderclub Reuss Luzern im Doppelzweier der U15-Junioren. Souverän holten sie sich den 2. Platz im Vorlauf, was die Qualifikation für den Halbfinal bedeutete. In ihrer Halbfinalserie am Samstag verpassten die beiden jungen Athleten den Einzug ins A-Final um 3 Sekunden. Im B-Final vom Sonntag zeigten die beiden mit einem beherzten Rennen nochmals ihr Können – der zweite Rang im B-Final ist gleichbedeutend mit Schlussrang 8. In ihrer ersten Regattasaison konnte Sophie Perlmutter im Einer der Juniorinnen U15 nicht ganz mit der Geschwindigkeit der anderen Boote mithalten und blieb leider im Vorlauf hängen.

Wir sind gespannt, wie sich unsere beiden Jüngsten entwickeln und freuen uns auf mehr!

U19

Stella Timm, Milou Wispelweij, Maximilian Gyr

Ein eher unglückliches Wochenende erlebte Maximilian Gyr: Obwohl er erst in seinem ersten U19 Jahr ist, gehörte er sowohl im Doppelzweier als auch im Einer zum erweiterten Favoritenkreis. Die Auslosung der Vorlaufserien meinte es hingegen nicht gut mit ihm: Im Doppelzweier musste Max und Partner Jonas Fröhndrich aus Thalwil gegen die späteren Silber- und Bronzemedallengewinner aus Zug und Luzern antreten; ein ähnliches Schicksal erlebte er später im Einer. Trotz zwei guter Rennen mit jeweils einem dritten Rang reichte es «nur» zur Qualifikation für das B-Finale. Am Sonntag zeigte Max, dass er eigentlich zweimal in den A-Final gehört hätte: Im Einer dominierte er das Feld im B-Final, im Zweier lieferten sich die beiden ein Duell mit Luzern – Schlussrang 7 und 8 für Max.

Mit grosser Spannung wurde auch das Rennen des U19-Frauen-Doppelvierers erwartet: Die RGM Stäfa-Wädenswil-Thalwil ruderte bei den nationalen Regatten immer auf das, bzw. nahe ans Podest und gehörte so zum erweiterten Favoritenkreis. Da in dieser Kategorie nur sieben Boote gemeldet waren, wurde direkt ein Final gerudert. Das Rennen dominierte schlussendlich das favorisierte Boot vom Ruder-

club Zürich, doch dahinter gab es das erwartete, knappe Rennen. Die RGM beendete das Rennen schliesslich auf Platz 5, knapp 4 Sekunden hinter dem Boot auf dem zweiten Platz.

Stella Timm startete auch noch im U19-Einer: In einem fabelhaften Vorlauf beendete sie das Rennen nur 4 Sekunden hinter der Überfliegerin und späteren Schweizermeisterin Olivia Leunig aus Küsnacht. Im Final konnte Stella dann leider nicht mehr ganz die gleiche Leistung abrufen und beendete die Regatta auf dem guten 6. Schlussrang – und dies in ihrem ersten U19-Jahr.

Im U19-Skiff war auch noch Milou Wispelweij am Start: In ihrem ersten Regattajahr, konnte sie noch nicht mit der Spitze mithalten und schied, trotz guter Leistung, aus.

Elite

Olivia Schmucki, Anna Ingenhoven, Nina Wettstein, Tillo Razzai, Eric Timm, Janis Jucker, David Appenzeller

Olivia Schmucki (Einer Frauen) und Tillo Razzai (Einer Männer Leichtgewichte) trafen in ihren Vorläufen auf teils hochkarätige Konkurrenz mit Athletinnen und Athleten des Kaders. Diese Hürde erwies sich für beide als zu hoch für



die Finalqualifikation.

Titelverteidigerin Nina Wettstein traf im Einer der Elite Frauen auf zahlreiche Nationalmannschaftskolleginnen. Im Vorlauf qualifizierte sie sich locker für den Final, in welchem sie hinter Fabienne Schweizer (SC Luzern) und Olivia Nacht (RC Baden) auf den Bronzemedailienplatz ruderte.

Im Riemenzweier der Frauen standen mit den beiden Stäferinnen Anna Ingenhoven und Nina Wettstein die Schweizermeisterinnen aus 2023 am Start: Dieses Jahr trafen sie auf namhafte Konkurrenz mit unzähligen Ruderinnen aus dem Kader: Mit einem guten Vorlauf qualifizierten sie sich ohne Probleme für den Final. Dort konnten sie leider nicht ganz mit der Pace der anderen Boote mithalten und beendeten das Rennen auf Rang 6.

Anna Ingenhoven musste kurz nach ihrem Zweier Rennen bereits wieder im leichten Frauen Einer ran. Im Vorlauf noch kein Problem, hatte sie im Final verständlicherweise etwas mit ihren Energiereserven zu kämpfen und ruderte auf den guten sechsten Rang.

Janis Jucker und David Appenzeller im Männer-Doppelzweier erledigten am Samstag ihre Hausaufgaben und zogen – hinter dem Luzerner Boot – souverän in den A-Final ein. Im Finalrennen wurden die ersten drei Plätze dann klar zwischen den drei Kaderbooten ausgemacht. Die beiden Stäfer kamen mit den etwas unruhig gewordenen Wasser-Verhältnissen nicht ganz zurecht und beendeten die Meisterschaften auf dem guten 5. Rang.

Der Männerdoppelvierer mit David Appenzeller, Sebastian Koch (Reuss Luzern), Eric Timm und Janis Jucker traf auf harte Konkurrenz mit vielen grossen Namen: 4 Olympioniken und unzählige Ruderer aus dem U23-Kader verteilten sich auf die fünf anderen Boote im Final, in welchen die vier Ruderer, auch dank einer etwas einfacheren Auslosung im Vorlauf, souverän einzogen.

Im Final stand das junge U23-Boot nach 1000m mit offenem Wasser an letzter Stelle. Doch mit einem unwiderstehlichen Angriff auf der zweiten Hälfte liess die Renngemeinschaft zunächst das Boot aus Bern stehen und zog auch noch am Boot von Luzern vorbei. Die ersten zwei Positionen wurden von Stansstad und Lugano fix bezogen, doch die vier Ruderer fuhren immer dichter auf das Boot von Lausanne auf; die Bronzemedaille war plötzlich wieder greifbar. Am Schluss fehlten 0.6 Sekunden auf den dritten Rang – ein Gefühl der Enttäuschung, welches aber bald schon von Stolz übertroffen wurde.

Masters

Andy Hartmann, Michael Rabe, Fabio Razzai, Tom Büchel

Das Doppelzweierrennen der Masters D versprach grosse Spannung: In den bisherigen Saisonrennen trennten die beiden Doppelzweier mit Fabio Razzai und Andy Hartmann und Michael Rabe und Tom Büchel nur wenige Meter. Und das Finalrennen auf dem Rotsee wurde den Erwartungen gerecht: Auf den letzten Metern des Rennens konnte sich das Boot mit Andy Hartmann und Fabio Razzai kurz vor dem Ziel an ihren Clubkollegen vorbeischieben und gewannen, nur 0.11 Sekunden hinter dem Siegerboot aus Küssnacht, die Silbermedaille. Tom Büchel und Michael Rabe kamen dicht dahinter mit einem Rückstand von 0.4 Sekunden ins Ziel. Ein super Rennen mit zwei Stäfa-Booten auf dem Podest.

Am Sonntag setzten sich die beiden erfolgreichen Duos zusammen in den Doppelvierer. Auch hier konnten sie ihre bestechende Form bestätigen und gewann abgeklärt – knapp hinter der haushoch favorisierten Renngemeinschaft – die Silbermedaille.

Beni Soland trat mit seinen Kollegen von GC und Küssnacht am Rigi im Doppelvierer der Masters E an. Überlegen gewannen sie dieses Rennen und sicherten sich somit die hochverdiente Goldmedaille.

Dank

Die ganzen Erfolge wären natürlich niemals ohne unser Trainerteam möglich gewesen: Einmal mehr ein riesiges DANKESCHÖN an Irene Timm, Rubino Marconi und Stefan Jucker, welche uns mit ihrem unermüdlichen Engagement von Training zu Training schneller machen und uns unterstützen, wo es nur geht. Der Dank gebührt auch Urs Tischhauser (Chef Leistungssport bis März 2025) und Tom Büchel (Chef Leistungssport ab März 2025), welche unsere Interessen im Club vertreten und die Grundlage für den Regattasport bilden im Seeclub Stäfa bilden. Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern im Seeclub für eure breite Unterstützung.







Clubregatta

6. September 2025



Barbara Kaiser

Das wetterbedingte Verschieben der Clubregatta hat sich gelohnt! Das Wetter war prächtig und die Rennen spannend: Beim Doppelvierer der Leistungssportler:innen und Masters war das Rennen so knapp, dass gleich zwei Boote zum Sieger erkoren wurden. Die neuen Kategorien Doppelvierer Breitensport und Newcomer Erwachsene und Jugendliche, die zusammen mit erfahrenen Instructorinnen und Instruktorern unterwegs waren, machten viel Spass! Und

auch im gemischten Achter ging es richtig zur Sache: Eine tolle Erfahrung, als Breitensportler:innen mit Regattierenden um die Clubmeisterschaft zu rudern!

Nach den Rennen durfte Stella den neuen Doppelzweier „Orion“ taufen, danach haben wir uns mit grossem Hunger dem Grillgut und dem vielfältigen Salat- und Dessertbuffet widmen können.

Herzlichen Dank an das OK mit Evelyn, Tom und Dieter, die uns durch den Morgen / Mittag geführt haben sowie Peter und Team für die Rennleitung! Ein grosses Danke auch allen Helferinnen und Helfer, die zum feinen Buffet beigetragen und beim grossen Abwasch und Aufräumen tatkräftig zugepackt haben.







Altherren Jahresrückblick 2025

Auch im vergangenen Jahr war bei den AHs immer etwas los.



Stephan Suter

Einige von uns leben die Kameradschaft schon jahrzehntelang, auch wenn aktives Rudern nicht mehr möglich ist. Bei Eintritt in die Altherrenvereinigung hat kaum jemandem Thema des Älterwerdens Beachtung geschenkt, da der Name «Alt Herr» nicht mit «alt», sondern vielmehr mit «nicht mehr aktiv im Regattageschehen» gleich zusetzen ist. Und man fühlt sich ja kaum je so alt, wie das Geburtsjahr

dies diktiert – die eigenen Jahrringe werden verdrängt. Zurzeit sind wir 57 Mitglieder und wir hoffen, dass es wieder siebzig werden: «Jedes männliche Aktiv- oder Ehrenmitglied des SCS kann sich nach erreichtem 28. Altersjahr um die Mitgliedschaft bei den AHs» bewerben, heisst es in den Statuten. Diese sind übrigens im März 2025 anlässlich einer a.o. GV angepasst worden, um die finanzielle Unterstützung des Seeclubs eindeutig zu regeln. Am Montagmorgen jeweils treffen sich im Migros-Kaffee eine Handvoll Altherren zu einem Schwatz. Regelmässig am Dienstagnachmittag finden sich 8 – 15 Altherren zur sportlichen und rudertechnischen Ertüchtigung im Bootshaus ein; wenn immer möglich geht ein Teil von ihnen aufs Wasser, die andern vertun sich am Ergometer und bei Kraftübungen. Die verbrauchten Kalorien werden anschliessend mit einem herzhaften Zvieri, meistens aus Karl Arnolds Backstube, ersetzt. In den wärmeren Monaten findet dieses Treffen am Dienstagmorgen und mit Grill zur Mittagszeit statt.

Wir freuen uns alle, wenn dann das neue Bootshaus endlich steht und die Pflege der Kameradschaft in einem Clubraum stattfindet, der diesen Namen verdient; Leistungssport und AHs werden sich für die Wahrung ihrer jeweils berechtigten Interessen nicht mehr in die Quere kommen, Training und Schwatz gehen dann reibungslos aneinander vorbei. Der Verein der Altherren hat sich zur Finanzierung der Küche verpflichtet und viele AHs wollen sich individuell an den Kosten für das neue Bootshaus beteiligen.

Im Februar – in der zweiten Sportferienwoche – findet alljährlich der «Etzelmarsch» statt, natürlich auch 2025. Seit Jahren ist nicht mehr die Etzelhütte das Ziel, sondern ein Restaurant irgendwo am Pfannenstiel, das 30 Leute bewirten kann.

Am 5. Juli 2025, bei ungetrübtem Sonnenschein und entsprechend grosser Hitze, führte uns der AH-Ausflug «mit Begleitung» nach Leibstadt zu einer sehr eindrücklichen (und nicht tendenziösen) Führung im Kernkraftwerk. Dem Mittagessen in «Kleinlaufenburg», heute Laufenburg (Baden), im wohltuenden Schatten unter ausladenden Bäumen und mit toller Aussicht über den Rhein auf die pittoreske Altstadt der Schweizer Seite, folgte eine fast dreistündige Führung zur Geschichte der Stadt, zur Bedeutung der Topografie («Laufen», Stromschnelle) und des Wassers. Nicht nur der Rhein, auch beiderseits unzählige Brunnen und mittelalterliche Gebäude bestimmen den Charakter der Ortschaft, deren Bewohner ungeachtet der Staatsgrenze zusammenleben und auch eine bekannte Fasnacht veran-

stalten. – Es war für alle ein ziemlich anstrengender Tag.

Der Herbstausflug ist dem Stäfner Herbstfest leider zum Opfer gefallen, die ordentliche GV im November war ereignislos ordentlich.

Am 6. Dezember 2025, beim traditionellen Altjahreswaggel in Hombrechtikon hat mancher Teilnehmer gestaunt, was dort ist oder einst war und wie vielfältig und dynamisch das Heute sich in dieser Gemeinde abspielt. Der Gemeindepräsident und AH Rainer Odermatt hat uns seine Gemeinde sehr einladend nähergebracht. In der warmen Gaststube der Wirtschaft Hans Heiri in Feldbach schliesslich erwartete uns ein sehr gut gekochtes und reiches Mittagmahl. –

Das etwa war das Jahr 2025 der Altherren. 2026 wird Kurt Pfeiffer Obmann der Altherren und Jan Wrobel sein Sekretär.



Die Teilnehmenden vor der Führung

Laufenburg von der Badischen Seite





Herbstfest 2025 Stäfa – Stäfa und der Seeclub rocken!



Ueli Lott

«Stäafe rockt», so das Motto des Herbstfestes, welches vom 3. – 5. Oktober erstmals nach 10 Jahren wieder stattgefunden hat.

Ja, und es hat gerockt! Die intensive Vorbereitung des OK's und der vielen Helferinnen und Helfer haben sich gelohnt. Der Standort auf dem Seeplatz mit wunderbarer Sicht auf den See haben wir zum Glück wieder erhalten, was uns vor allem am Freitagabend nach der Eröffnungsshow der PC7

Flugshow ein volles Zelt und eine schier endlose Schlange am Aussenstand gebracht hat. Die hunderte von Hamburgern und Würste dazu waren rasch verkauft und auch das Menüangebot im Zelt war gut gebucht mit etwas über 100 verkauften Plätzen in zwei Schichten. Den Apéro hat die Stäfner Band «Schneiders Music» musikalisch begleitet.

Die Helferinnen und Helfer mussten sich zuerst etwas einarbeiten, aber schon nach kurzer Zeit war das Seeclubteam sehr effizient und versorgte die hungrigen und durstigen Gäste mit grosser Freude. Nach dem Essen sorgte DJ Gil für Sound und Spektakel im Zelt, sodass vor allem die jüngeren Gäste und Mitglieder auf ihre Rechnung kamen.

Am Samstagmorgen mussten die Food-Chefs Fabio und Gregory diverse Nachbestellungen beim Metzger vornehmen, damit das Angebot für diesen langen Tag sowie den Sonntag reichte. Leider liess uns Petrus in der zweiten Tageshälfte des Samstags immer mehr im Stich und der starke Wind und Regen trieb die Besucher ins zum Glück geheizte Zelt. So konnten die Ruderaktivitäten nur eine kurze Zeit

stattfinden, dann führte die Sturmwarnung zum vorzeitigen Abbruch der Ausfahrten. Immerhin konnte auf den Ergometern weitergerudert werden, was Gross und Klein mit Eifer tat.

Das schlechte Wetter führte dazu, dass ein auf Pedalos draussen geplantes Bläserkonzert kurzfristig in unser Zelt verlegt wurde, was viele zusätzliche Besucher brachte, die auch Hunger und Durst hatten. Bald darauf installierte sich die sechsköpfige Rock- und Countryband «Tuff Enuff» und brachte während zwei Stunden eine tolle Stimmung ins Zelt. Es wurde fleissig getanzt und die Bandmitglieder gaben alles für die zahlreichen Besucher mit mehreren Zugaben.

Auch der Samstagabend gehörte später den DJ's Res Kessler und Gil Payer, die bis morgens um halb vier eine elektrisierende Ambiance im SCS-Zelt schufen. Nun hatten auch die Helfer an der Bar Arbeit, um die feinen Drinks zu mixen.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Umzugs mit rund 35 Sujets und Musikgruppen, welcher um 14.00 Uhr startete. Der Seeclub kleidete den Bootsanhänger mit Fotoblanchen ein und DJ Gil sorgte für den notwendigen Sound auf dem SCS Lovemobile.

Nach dem Umzug sorgte das wieder sonnige, aber doch recht kühle Wetter nochmals für einen grossen Andrang im und um's Seeclubzelt, sodass am Abend alle Esswaren restlos ausverkauft waren.

An dieser Stelle geht ein ausserordentlicher Dank an das OK (Anna Demmerer, Fabio Razzai, Gregory Baur, Robert Wispelweij, David Appenzeller und Gil Payer) unter der Leitung von Britta Matthesius, welche mit enormem Aufwand und grosser Professionalität dieses Herbstfest organisiert und gestemmt haben. Ein besonderer Dank geht an diejenigen Helferinnen und Helfer, welche diese drei Tage und auch davor und danach fast ununterbrochen im Einsatz waren! Aber auch viele andere Mitglieder und Angehörige haben sich auf vielfältige Weise als Kuchenbäcker:innen und in mehreren Schichten zum Wohl des Seeclubs engagiert. Die Stimmung war ausgezeichnet, man unterstützte sich gegenseitig und genoss das Fest auch beim Arbeitseinsatz.

Nun gilt es die gute Stimmung auch im Clubleben weiterzutragen, damit es ein gutes Miteinander von Breiten- und Regattasport gibt und wir gemeinsam unseren schönen Sport ohne Misstöne untereinander ausüben können. Hoffentlich ab 2027 auch mit besserer Infrastruktur und einem neuen Bootshaus!









Nina Wettstein

Interview über die Saison 2025



Nina Wettstein



Ueli Lott

Ueli Lott führte mit unserem Aushängeschild im Club ein Interview über die vergangene Saison, welche mit der Teilnahme an der WM in Shanghai ihren Höhepunkt hatte. Nina ist leider nicht mehr viel im Bootshaus des Seeclub Stäfa anzutreffen, da sie in der Zwischenzeit auch ihren Wohnsitz in die Zentralschweiz verlegt hat.

Wenn du auf die Saison 2025 zurückschaust, was ist die prägendste Erfahrung, die du gemacht hast?

Der WM Doppelvierer der Frauen mit Olivia Roth (Grasshopper Club Zürich), Sofia Meakin (Club d’Aviron Vésenaz), Nina Wettstein (Seeclub Stäfa) und Olivia Nacht (Ruderclub Baden)

Dass ich meinen eigenen Leistungen vertrauen kann und sehr anpassungsfähig bin. Jedoch auch, dass ich noch besser lernen kann, meine Zufriedenheit über den Ausgang eines Wettkampfes nicht nur vom Resultat abhängig zu machen. Ein Rennen, das mich besonders geprägt hat, war der WM-Vorlauf in Shanghai. Obwohl wir das Ziel der A-Final Qualifikation marginal verpasst haben, war es trotzdem ein sehr starkes Rennen, in dem wir bis zur Ziellinie gekämpft haben. Das folgende Gefühlsgemisch aus Enttäuschung aber auch Freude und Stolz war kaum erträglich.

Wie hast du die WM und das feuchtheisse Klima in Shanghai erlebt?

Shanghai war ein ganz neues Rudererlebnis. Nicht nur wegen des Klimas, sondern auch aufgrund der weiten Reise und dem gänzlich neuen Umfeld (unsere Wettkämpfe finden sonst fast ausschliesslich in Europa statt). Wir haben uns in der unmittelbaren Vorbereitungsphase mit Hitzebädern ein wenig auf die Temperaturen einstellen können. Dabei haben wir täglich im Anschluss ans Training 20 – 30 Minuten in einem 42°C Bad verbracht, um den Körper auf

die extremen Verhältnisse vorzubereiten. In Shanghai war es dann für die Jahreszeit auch atypisch heiss, weshalb die «Akklimation» sicher geholfen hat. Dennoch dauerte es noch einige zusätzliche Tage, sich an das Klima zu gewöhnen. Die Temperatur erreichte bis zu 38°C mit einer Luftfeuchtigkeit von 70 – 80%, gefühlt bis über 45°C. Dies hat einen enormen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit. Zusätzlich zu unserer Akklimation haben wir vor den Rennen im Eisbad unsere Kerntemperatur gesenkt und sind dann mit Eiswesten und gefrorenen Tüchern auf das Wasser, um die Körpertemperatur bis zum Start aufs Optimum zu regulieren. Die Rennstrecke war zum Rudern ideal. Und nach dem Training noch einen kurzen Spaziergang durch das «Zuhjiajiao Village» zu machen, war immer eine sehenswerte und willkommene Abwechslung.

Wie zufrieden warst du mit den Ergebnissen?

Ehrlich gesagt hatte ich mir mehr von der WM erhofft. In diesem Jahr konnte ich grosse Fortschritte in meinen persönlichen Leistungen machen und war bei allen internen Tests unter den ersten Drei. Da das Progressionssystem bei Worldrowing in diesem Jahr geändert wurde, gab uns das jeweils erste Rennen bei den Regatten keinen Spielraum zum Ausprobieren; es ging sofort um den Finaleinzug. Ausserdem sass ich in jedem Rennen mit einer anderen Kombination und auf einem anderen Platz am Start, dadurch konnten wir nie auf gemeinsame Erfahrungen zurückgreifen. Da war der Vergleich, zu den Booten, die die ganze Saison durch Erfahrungen sammeln, und von den einzelnen Regatten lernen konnten eher schmerzlich. Andererseits war es genau deshalb eine grosse Leistung, die wir bei der WM gezeigt haben – es war mein bislang bestes Ergebnis bei einer Elite-WM.

Konntest du nach der WM noch Ferien machen?

Unser Headcoach verfügte eine Woche komplett trainingsfrei, danach folgten zwei Wochen selbständiges, lockeres Training. Da wir sowieso schon in Asien waren, entschieden wir uns nach Japan zu fliegen und dort unsere Ferien zu verbringen.

Shanghai war auch aus touristischer Sicht ein unbekanntes Ziel von Nina



Abkühlung im Eisbad mit Partner Jonah Plock (RC Rapperswil)





Nina sass auch im Mixed-Achter, der erstmals an einer WM ausgetragen wurde. Der Final wurde knapp verpasst, mit einem klaren Sieg im kleinen Final resultierte der 7. Platz.

Was hat sich mit dem neuen Cheftrainer geändert?

Sehr viel. Das Training mit Alexis ist sehr wissenschaftlich fundiert. Wir absolvieren Höhentrainingslager und viele Leistungstests, um unseren Fortschritt genau zu verfolgen. Anstatt wie im vergangenen Zyklus fünfmal pro Woche dreimal täglich und einen Tag mit nur einem Training zu haben, trainieren wir jetzt sechs bis sieben Tage pro Woche mit zwei Einheiten pro Tag. Diese Struktur ermöglicht mehr Zeit für die Erholung und führt zu verbesserter Trainingsbereitschaft pro Einheit. Allerdings fehlt mir der komplett trainingsfreie Tag schon ein wenig.

Du lebst nun zusammen mit deinem Partner Jonah Plock in einer eigenen Wohnung am Sarnersee. Was hat sich seither für dich resp. für euch geändert? Haben das andere AthletInnen auch gemacht?

Von Sarnen, wo man am gleichen Ort lebt und trainiert und sich Küche, Bad und Zimmer teilt, in eine eigene Wohnung zu ziehen, hat viel Entspannung und Ruhe gebracht. Den Abend im eigenen Zuhause zu geniessen, hilft definitiv die nötige Distanz zum Trainingsalltag zu schaffen. Die meisten von uns haben während der letzten Jahre im Ruderhaus gelebt. Mit dem Älterwerden ist es für Viele der logische

Schritt, sich eine Wohnung ausserhalb des Ruderhauses zu suchen.

In welcher Besetzung trainiert ihr momentan im Doppelvierer?

Gar nicht. Herbst und Winter sind immer die Zeit, in den Einer zurückzukehren, und am eigenen Prozess zu arbeiten. Wir müssen uns alle jedes Jahr wieder aufs Neue mit unseren Leistungen für ein Boot selektionieren.

Weisst du schon, in welcher Bootsklasse du 2026 regattieren wirst?

Nein, erst mit den Trials werden Mannschaften gebildet und da wir kommendes Jahr zwei Trials fahren, können sich diese während der Saison auch wieder ändern.

Was ist dein langfristiges Ziel?

Ein Boot für die Olympischen Spiele in LA zu qualifizieren, und die Teilnahme an eben diesen Spielen 2028.

Wie oft bist du doch am Zürichsee, resp. im Seclub?

Immer seltener. Seitdem ich ausgezogen bin, war ich in unregelmässigen Abständen zuhause bei den Eltern (wenn wir

nicht gerade Wettkämpfe oder Trainingslager hatten). Diese Abstände werden jedoch auch immer grösser. Mit dem konstanten Training bin ich in Sarnen gut aufgehoben, da ich die Infrastruktur auch für mein selbstständiges Training am Sonntag und Montag nutzen darf.

Du hast dein Studium nun abgeschlossen. Arbeitest du neben dem Training etwas oder liegt das nicht drin?

Ich arbeite in einem sehr kleinen Pensum im Kaufmännischen Bereich. Es tut gut, den Kopf nebst dem Training noch für etwas anderes zu brauchen. Viel mehr als ein paar Stunden pro Woche liegen da aber nicht drin.

Wie finanzierst du dir den Rudersport?

Meine grösste Unterstützung ist die Schweizer Sporthilfe, aber auch der Seeclub greift mir finanziell unter die Arme. Dank dem Förderbeitrag, den ich jährlich von der Sporthilfe erhalte, kann ich weiterhin auf diesem Niveau Rudern - sonst wäre das nicht möglich.

Was kann der Seeclub Stäfa machen, um dich bestmöglich zu unterstützen in deiner Karriere?

Ich bin sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung, die ich vom Club bereits erhalte. Nebenbei freue ich mich immer sehr, bekannte Gesichter an der SM in Clubfarben oder auch am Weltcup für die Schweiz fanen zu sehen.

Es gab im Magazin «Goldküste» ja ein grosses Porträt von dir und auch einen Artikel über den Seeclub Stäfa. Hast du viele Reaktionen darauf gehabt?

Einige wenige.

Du bist neu in den Athletenrat gewählt worden und dort auch für den SRV als Vertreterin in den nationalen Athletenrat von Swiss Olympic delegiert worden. Was ist deine Motivation dafür und was werden deine Aufgaben sein?

Gerne möchte ich die Anliegen der Athletinnen und Athleten aufgreifen, weiterentwickeln und aktiv umsetzen. Dabei ist es wichtig, auf einer zusätzlichen Ebene mit dem Vorstand und dem Verband zusammenzuarbeiten. Das Ziel ist, sowohl das bestehende Kader als auch junge Talente noch gezielter und nachhaltiger fördern zu können und den Rudersport weiterzuentwickeln.



Training auf dem Sarnensee

Training auf dem Rennvelo,
eine Abwechslung zu den Einheiten auf dem See



Statistik

Mitgliederbestand per Ende 2025
Total Aktive : 255
davon Juniorinnen und Junioren: 27
Total Passive: 37
Eintritte: 35
Austritte: 28

Impressum

Seeclub Stäfa
8712 Stäfa
www.seeclub-staefa.ch
info@seeclub-staefa.ch

Redaktion: Barbara Kaiser und Ueli Lott
Gestaltung: Beate Brauner
Titelfoto: Francesco Scaniello
Weitere Fotos: Detlev Seyb / Swiss Rowing, Benjamin Soland,
Francesco Scaniello und verschiedene Mitglieder des Seeclubs Stäfa
Herzlichen Dank!

